

Die Losungsandacht am 23.03.2021 von Pfarrerin Verena Krüger (Großsteinhausen/Bottenbach)

Habe ich dir nicht geboten: Sei getrost und unverzagt?

Josua 1,9

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

2.Timotheus 1,7

Mehrmals sagt Gott zu Josua, er solle getrost und unverzagt sein. Josua steht vor einer riesigen Aufgabe mit einem gewaltigen Erbe. Er tritt in Moses Fußstapfen, soll das Volk Israel führen. Wie gut, dass Gott ihm zuspricht, ihn ermutigt, ihm sagt, dass er ihm das zutraut.

Wie oft waren wir schon in Situationen, in denen wir so einen Zuspruch brauchten? Als Kinder beim Sprung von der Mauer: du schaffst das. Als junge Erwachsene beim Schulabschluss: du schaffst das. Vor einem Bewerbungsgespräch: du schaffst das. Vor dem Elternwerden: du schaffst das. Beim Eintritt in die Rente: du schaffst das.

Immer wieder sind wir in unserem Leben in Situationen, die uns Angst machen und wie nötig brauchen wir diese Stärkung, diese Bestätigung unseres Könnens schon im Vorherein. Unser Leben hält viele Hürden für uns bereit, über die wir springen müssen. Manchmal ist es nur der eigene Schatten und der Schritt scheint zu groß für uns zu sein.

Im 2. Tim lesen wir **Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.** Viel zu oft regiert uns aber dieser Geist der Furcht. Kraft, Liebe und Besonnenheit sind die Eigenschaften, die diesem Geist gegenübergestellt werden. Sie gelten für Josua, für die Leser des Timotheusbriefes und für uns.

Kann ich durch Kraft, Liebe und Besonnenheit wirklich die Furcht überwinden. Die Furcht vor einer großen Aufgabe, die Furcht vor dem Versagen, die Furcht auch manchmal vor dem Leben?

Was sind diese Eigenschaften denn, dass sie so stark sein können. So viel stärker, als das, was uns lähmt, wie die Maus vor der Schlange?

Ich glaube, diese drei Energien müssen zusammenwirken, damit es gelingt, die Furcht zu überwinden und Vertrauen in uns selbst zu gewinnen.

Und ich sehe in diesen drei Energien unseren trinitarischen Gott.

Die Kraft: Gott der Vater, der mir mein Leben geschenkt hat. Körperlich wie seelisch, Muskelkraft und Willensstärke.

Die Liebe: Jesus Christus, unser Bruder, der uns Liebe vorgelebt hat.

Die Besonnenheit: Der Heilige Geist, der uns begleitet und leitet.

Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?

Lassen wir uns von der Furcht einnehmen, oder vertrauen wir auf den Dreieinigen? Haben wir in der Bibel nicht ganz wunderbare Zeugnisse davon, was man alles schaffen kann, wenn man auf Gott vertraut? Können wir deshalb nicht einfach getrost und unverzagt sein? Bei allem, was uns das Leben an furchteinflößendem entgegenwirft?

Mitten in der Passionszeit diese Texte und ich denke an Jesus im Garten Gethsemane, wie er gebetet hat in Furcht. Doch er hat sich ganz in Gottes Hände begeben und der schreckliche Foltertod war nicht sein Ende.

Gott macht mehr möglich, als wir ihm manchmal zutrauen. Wenn wir das im Herzen immer bei uns tragen, dann fällt es leichter getrost und unverzagt zu sein.

Deshalb: habt keine Furcht. Gott ist da.

Amen.